

## Nummer 3-09

- Editorial
- Bericht des Obmanns
- Einladung zur Generalversammlung
- Positionen
- Wir gratulieren / Wir begrüßen
- Rückblende
- Abschlussarbeiten sichtbar machen
- zirkuläre gedanken
- Literatur- und Filmtipps
- Jour Fixe Programm
- Schwarzes Brett

## ► EDITORIAL



Liebe Mitglieder,  
der Sommer ist zwar zu Ende, aber die Urlaube haben noch nicht aufgehört und der Arbeitseifer hat noch nicht so recht wieder eingesetzt.

Nichtsdestotrotz: eine Generalversammlung kommt bald, und die Themen, die in den letzten netzwerk-Ausgaben andiskutiert wurden – ÖAS-SFU-Kooperation und Umgang mit ExpertInnenwissen in der systemischen Therapie – finden noch einen Nachhall in den Beiträgen von Martin Sellner und Jutta Fiegl.

Auch findet sich eine letzte Runde der „Rückblenden“ – diesmal erinnern sich Theresia Pfeffer und Evi Teufelhart an ihre Ausbildungszeit in der ÖAS.

Herbert Gröger startet mit einer kurzen Inhaltsübersicht seiner Abschlussarbeit zum Thema Zen und systemische Psychotherapie, die auf der Homepage der ÖAS zu lesen sein wird, wie hoffentlich noch viele andere mehr.

In gewohnter Frische äußert Dominik Rosenauer seine zirkulären Gedanken. Ein Literaturtipp und die Veranstaltungsankündigungen runden die Sache ab.

Falls das jemandem zu wenig Lesestoff und Austausch ist, sei an dieser Stelle wieder einmal an das Diskussionsforum auf der ÖAS-Homepage erinnert. Hier gibt's die Möglichkeit, sich selbst zu Wort zu melden und zu schauen, wer sonst so was zu sagen hat. Je mehr mitmachen, umso interessanter ist es.

Schließen möchte ich heute mit einer Aussage vom genialen Bösewicht Oberst Landa aus „Inglourious Basterds“, der offensichtlich mindestens so konstruktivistisch unterwegs ist, wie viele unserer Zunft:

*„Fakten können einen in die Irre führen, Gerüchte besitzen dagegen fast immer ein Fünkchen Wahrheit, gleichgültig, ob sie sich als richtig oder falsch erweisen.“*

Ich wünsche allen einen schönen, klaren Herbst mit vielen Spaziergängen.

Verena Kutteneiter

## ► BERICHT DES OBMANNS

Liebe Mitglieder!

Ich bin noch nicht wirklich aus dem Sommerloch heraus, es hat sich – zum Glück - auch nichts Neues/Wichtiges ergeben.



Aus Wiener Sicht gab es nach dem Jour Fixe, über den im letzten Heft ja schon ausführlich berichtet wurde, nur ein großes Ereignis: das Sommerfest:

Dieses Fest, vom Salon veranstaltet (Monika Fenz hat eine kurze Rede am Anfang des Abends gehalten), war ein Riesenerfolg. Die Salonisten haben aufgekocht, Köstlichkeiten hergestellt, hergerichtet, Dekorationen eines Sommers wie Liegestühle, Sandkistenspielzeug usw. ... herangeschleppt, eine PowerPoint-Präsentation von Meer, Bergen, Bächen, Wasserfällen gezeigt, eine Musikanlage gebracht und anschließend wieder alles weggeräumt. 60 Personen waren da und haben sehr lang gefeiert. Es war wunderschön. Ich möchte mich hier noch einmal ganz herzlich bei den Veranstaltern bedanken.

Ein kommendes Ereignis wirft seine Schatten voraus:

Generalversammlung am 3. Oktober/ Salzburg, Brunauer Zentrum.

Die ausführliche Einladung findet sich in diesem Heft. Falls Sie später einmal bedauern sollten, dass ein wichtiges Thema damals in dieser Generalversammlung vom 3. Oktober übergangen wurde, oder Sie bei diesem Ereignis nicht anwesend waren, könnten Sie am 3. Oktober noch ändern, was am 4. Oktober Vergangenheit sein wird.

Ansonsten wünsche ich einen nicht zu anstrengenden Einstieg in den Ernst des Lebens, der ja nun wieder beginnt.  
Herzlichst

*Joachim Hinsch*

## EINLADUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG

**3. OKTOBER 2009**

**BRUNAUER ZENTRUM  
Elisabethstraße 45a  
5020 SALZBURG**

Liebe Mitglieder!

„Meidet die Generalversammlung, sie ist zu langweilig!“ Unter diesem Motto standen unzählige solcher Treffen. Gerhard Walter, stellvertretender Obmann und Organisator der diesjährigen Generalversammlung, hat versucht dieser Hypothese etwas entgegenzusetzen. Ich denke, dass er es schaffen wird, diese gefestigte Überzeugung ins Wanken zu bringen.

Vorher:

**13.00 Günter Schiepek:**

**„Neue Entwicklungen in der systemischen Therapie und der psychotherapeutischen Forschung.“**

Das klingt natürlich sehr trocken, macht Angst vor unverständlicher Theorie, Günter Schiepek hat aber eine Reflexionsmöglichkeit für Therapeuten erarbeitet, die der praktischen Arbeit helfen soll. Es ist also ein Vortrag für Praktiker.

Dann:

**15:00 Generalversammlung**

Ich werde (das ist eine Idee des Salons – eine Ideenwerkstatt der ÖAS) die einzelnen BerichterstatterInnen (inkl. Obmann) bitten, ihren Bericht auf einem Bogen Papier zu machen, den dann alle, wie in einer Ausstellung, anschauen und Fragen dazu stellen können. Außerdem kann man sich bewegen, Freunde treffen und miteinander reden.

**Also keine langweiligen Berichte!** Nur die Kassierin und Rechnungsprüferin dürfen und müssen Platz für ihre Darstellung erhalten. Hier geht es ja ums Eingemachte.

Danach:

**17:30 Buffet**

**Um die Größe des Buffets zu bestimmen, wäre es hilfreich, wenn ihr eure Teilnahme im Sekretariat bekannt gebt!**

### **Wie kommt man von Wien nach Salzburg?**

Die Fahrt ist lang. Aber auch dazu hat sich der Salon etwas einfallen lassen: **Fahren wir doch gemeinsam mit dem Zug: reden, essen, trinken. So hat man endlich mal Zeit für etwas, wozu man sonst nicht kommt.** Wenn ihr dazu Lust habt, dann könnten - bei rechtzeitiger Anmeldung - Plätze im Zug reserviert werden. Die Kosten könnten von mir ausgelegt und dann im Zug einkassiert werden. Ihr müsstet euch nur bitte **verbindlich** im Sekretariat anmelden.

Es könnten auch Mitfahrgelegenheiten angeboten und über das Sekretariat (01/212 41 35) koordiniert werden. Dazu ist es notwendig, dass Autobesitzer die Anzahl der freien Plätze, die andere Seite ihren Wunsch nach Mitfahrgelegenheiten, angeben.

Ich freue mich schon, viele von euch in Salzburg oder schon bei der Bahnfahrt sehen zu können.

*Joachim Hinsch*

## ► POSITIONEN

### **Sollen wir wieder wissen, wo's langgeht – Umgang mit ExpertInnenwissen in der systemischen Therapie**

In den letzten Netzwerken wurde bereits ausführlich der Diskussionsabend in der ÖAS zu o.g. Thema kommentiert. Hier noch ein Beitrag von Martin G. Sellner, der es zeitlich gerade nicht mehr in die letzte Ausgabe geschafft hat.

#### **Aufgeregt – Angeregt**

Es war ein aufregender Abend, diese geballte Meinung von Lehrtherapeuten präsentiert zu bekommen war schon etwas Besonderes. Auch messbar an der Zahl der Teilnehmer – es waren ca. drei Mal soviel Besucher wie sonst zu Themenabenden. Und an der Besucherheterogenität – es waren nicht nur breit gestreut ÖAS-Mitglieder anwesend, sondern auch zwei Lehrtherapeuten der la-sf.

Umso erstaunter war ich im Kreise des Konstruktivismus auch einen Hauch von Dogmatismus zu verspüren. Aber es ist eben nur ein Modell. Und der Mensch ist eben mehr.

Ich nahm einige Stehsätze mit, wie zB.:

- Systemische Familientherapie und Konstruktivismus sind siamesische Zwillinge.
- Die Position des Nichtwissens heißt nicht, dass ich nichts weiß. Columbo ist ja auch nicht nichtwissend. Er tut bloß so.
- Systemische Therapeuten sind nicht so gut in den Institutionen vertreten wie z.B. die Verhaltenstherapeuten, weil sie sich mehr mit Epistemologie und weniger mit Anwendungswissen beschäftigt haben vs. Systemische Therapeuten sind nicht so gut in den Institutionen vertreten, weil die anderen bessere Seilschaften haben.

Wie auch immer: wichtig wäre für künftige Therapeuten stärker an den Rädchen zu drehen, die stärkere institutionelle Einbindung der systemischen Therapie ermöglicht. Und systemischer Therapeuten.

Und ich denke, die (wiederkehrende) intellektuelle Auseinandersetzung der Lehrtherapeuten ist ein guter Anfang.

*Martin G. Sellner*

### **Kommentar zu den Beiträgen Falkensteiner und Walter in netzwerke 2-09 von Jutta Fiegl**

In den letzten Netzwerken lese ich interessante Beiträge zu fachlichen

Diskussionen, die in der ÖAS offen und mutig geführt werden. Schön, denn nur so behält ein Ausbildungsverein Lebendigkeit und Kompetenz. Etwas weiter hinten lese ich Beiträge zur Diskussion zur Kooperation mit der SFU und auch zu meiner Person. Da beginnen sich Zweifel einzuschleichen – sind Mitglieder der ÖAS wirklich so offen und interessiert an verschiedenen Wirklichkeiten? Ich hätte mir ein Nachfragen gewünscht – das hätte ich feiner gefunden als die Diskussion über Medien.

Die SFU ist Teil einer europäischen Entwicklung, der man sich nicht entziehen kann, so der Standpunkt von einer nicht als marginal zu bezeichnenden Gruppe, zu der auch ich mich zähle. Soviel ich weiß, kam die Entscheidung zur Kooperation in der ÖAS aufgrund ausführlichster interner Diskussionen und demokratischem Vorgehen zustande.

Zu den anderen Kommentaren die berufspolitische Situation betreffend, möchte ich einige Informationen beitragen:

- Der WLP (und im Übrigen auch die anderen Landesverbände) ist zwar ein Zweigverein, aber alleine seinen eigenen Statuten und Mitgliedern verpflichtet, und nicht den Statuten des ÖBVP (das sagt das Vereinsrecht – Gutachten von drei Rechtsanwälten liegen in dieser Sache vor und wurden auch in den WLP-Nachrichten veröffentlicht - und dies stellte auch das Gericht wieder fest).

- Der demokratisch gewählte Vorstand des WLP wurde ausgeschlossen im April 2008, ohne Anhörung und trotz wiederholter Versuche interne Lösungen herbei zu führen. Ausschließungsanlass: der WLP-Vorstand wollte eine andere Aufteilung der Finanzen, da jahrelang auf Kosten der WLP-Mitgliedsbeiträge verteilt wurde. Wir schlugen u.a. eine Wahl vor, bei der sich beide Teams den Mitgliedern stellen sollten. Dies wurde vom ÖBVP-Vorstand und Mag. Pinter abgelehnt.

- Das ÖBVP-Schiedsgericht fand ohne die SchiedsrichterInnen der Auszuschließenden (Fiegl und Team) statt und ohne den neutralen Schiedsrichter Prof. Rothbacher. Trotzdem wurde der endgültige Ausschluss beschlossen.

- Ich wäre auf das „Schlupfloch“ neugierig, das es möglich macht, in ein Vereinsregister zu kommen!

Zur Verurteilung oder Verunglimpfung von Personen: Wie kann sich Frau Falkensteiner berechtigt fühlen, über meine fachliche Qualifikation zu urteilen?

Es ist beklemmend zu erleben, wie Meinungen und Standpunkte doch

immer wieder zu Fakten einfrieren und sie zumindest für Leserinnen so interpretierbar werden. So werden Wirklichkeiten geschaffen, wie Sabine Klar in ihrem Beitrag schreibt: „Sprache schafft Wirklichkeit“. Ich bin zu anderen Formen der Begegnung bereit, die mehr Chancen zu Klärung, Positionierung oder sogar zu Überwindung und Finden von offenen Konsensualisierungsprozessen führen könnten. Über Geschichte kann man verschiedener Meinung sein, über die Zukunft könnten wir noch sprechen und Zukunft schaffen. Ich bin dazu bereit. Sie auch?

*Jutta Fiegl*

### **WIR GRATULIEREN**

Folgende StudentInnen haben im Juni 2009 ihre Ausbildung bei der ÖAS abgeschlossen - wir freuen uns mit ihnen und wünschen viel Glück auf ihrem weiteren Weg:

Birgit Dorninger-Bergner, Karl Eder, Anna Titscher, Esther Buchegger, Markus Gragger, Barbara Haid, Margareta Höfler, Jörg-Peter Hosak, Dorothee Hülser, Sabine Hüttl, Judith Neumann, Bettina Pilloni, Karin Pongratz, Tonny Pot, Erika Schneider  
ÖAS-Supervisionslehrgang: Hans-Gunther Petsch

### **WIR BEGRÜSSEN**

In den Reihen der ÖAS heißen wir herzlich jene willkommen, die im Zuge der Ausbildung neue ÖAS-Mitglieder geworden sind und wünschen gute und erfolgreiche Ausbildungsjahre:

Noah Artner, Tina Müllner, Rosita Anna Ernst, Christine Haberler, Jasmin Kossdorf, Barbara Manhartseder, Zeliha Özlü, Gabriele Petcold-Leonhardsberger, Alexandra Sartori, Johannes Schneller, Harald Steininger, Margit Stürmer, Birgit Trifonov, Lika Trinkl, Ursula Ambach, Fabian Baur-Pantoullier, Sandra Dabernig, Bernhard Diwald, Herta Etzelsdorfer, Michaela Fließner, Corinna Teresa Fritz, Gudrun Grabner, Cornelia Hagn, Bernadette Hörfarter, Elisabeth Keimelmayr jun., Sandra Kraxner, Eva Lixl, Sabine Loos, Regina Meßner, Claudia Mikstetter, Karin Napetschnig, Margarethe Pennwieser, Gudrun Platzner, Susi Reitsamer, Judith Spitzer, Rose Marie Wellek

## ► RÜCKBLLENDE

### **Wie ehemalige ÖAS-AusbildungskandidatInnen über ihre Zeit in der ÖAS denken und wo es sie nach/mit der Therapieausbildung hingeführt hat ...**

#### **Einige Fragen an Theresia Pfeffer**

(C6, AusbildungsleiterInnen: Corinna Ahlers, Joachim Hinsch, Hedwig Wagner, Beginn des Fachspezifikums: 1991, Ende: 1997)

*(VK:) Wie denkst Du heute über die Zeit Deiner Ausbildung?*

Wenn ich an diese Zeit zurückdenke, fällt mir „Veilled Rebecca“ ein, die traumhaft schöne Skulptur eines italienischen Meisters, ausgestellt im Salar Jung Museum, Hyderabad, Indien. Damit möchte ich ausdrücken, dass sich über manches in der Vergangenheit und über meine Erinnerung bereits ein Schleier des Vergessens gelegt hat. Ich erinnere mich an die verschiedenen Wechsel in der Ausbildungsleitung aber Konkretes könnte ich jetzt nicht mehr darüber sagen.

Deutlich jedoch erinnere ich mich an den Beginn meiner Ausbildung. Denn C6 war damals die letzte Ausbildung nach dem alten System. Es gab zwar noch kein Propädeutikum, aber doch schon das Fachspezifikum. Eine der Aufnahmebedingungen war die Tätigkeit in einem therapeutischen Kontext. Und die ÖAS war noch kein offiziell anerkannter Ausbildungsverein. Trotzdem haben wir uns alle auf die gegebene Ungewissheit bezüglich des Ausgangs dieses „Abenteuers“ eingelassen und darauf vertraut, dass wir an dem Ziel ankommen werden, das wir uns vorgestellt hatten.

*(VK:) Welche Bedeutung für Dein Leben hatte die Therapieausbildung?*

Sie hat mir den Beruf ermöglicht, den ich immer angestrebt hatte und ausüben wollte. Sie hat mir andere Perspektiven gegeben, unter denen ich andere Menschen, die Gesellschaft und nicht zuletzt mich selbst betrachten, erkennen und beurteilen kann.

Der Prozess meiner persönlichen Entwicklung und beruflichen Ausbildung verlangte von mir den vollen Einsatz meiner Persönlichkeit, verlangte auch Entschlossenheit, Energie und Ausdauer. Hilfreich dafür waren für mich meine Neugier und mein Interesse an Menschen und allen damit verbundenen Fragen. Es ging mir darum, Antworten auf meine Fragen zu bekommen und schließlich auch in einen Prozess der Selbsterkenntnis mich selber zu suchen und zu finden. Daraus resultiert neben der beruflichen Weiterentwicklung auch eine persönliche Lebensbereicherung, die noch immer fortwirkt und sich weiter entwickelt.

Ein nicht unwichtiger, sondern bedeutender Nebeneffekt dieses beruflichen Entwicklungsprozesses und meines bisherigen Lebensweges war und ist die ausgebildete Fähigkeit auf andere Menschen besser, das heißt individuell einzugehen und daraus Begegnungen zu gestalten und persönliche Beziehungen - darunter auch dauerhafte Freundschaften aufzubauen. Deshalb danke ich allen, die an meinen Entwicklungsprozess Anteil gehabt haben.

*(VK:) Arbeitest Du heute als PsychotherapeutIn? Wenn ja: in welchem Bereich?*

Ich arbeite 4 Tage/Woche als Psychotherapeutin im Institut für Erziehungshilfe, einige Stunden in der Woche in privater Praxis und als Lektorin an einer Fachhochschule.

*(VK:) Würdest Du, wenn Du die Zeit zurückdrehen könntest, die Ausbildung wieder machen?*

Ja, weil mich das Ergebnis des Ausbildungsprozesses beruflich und privat zufriedenstellt.

*(VK:) Auf Grund Deiner Erfahrungen: Gibt es etwas, was Du KollegInnen, die jetzt gerade in Ausbildung sind, raten möchtest in Bezug auf ihre berufliche Entwicklung?*

Mit Kreativität und kritischer Neugier, mit Entschlossenheit und Ausdauer konsequent den eigenen Weg zu suchen und zu gehen.

#### **Einige Fragen an Evi Teufelhart**

(C9, AusbildungsleiterInnen: Andrea Brandl-Nebehay, Ferdinand Wolf, Beginn des Fachspezifikums: 1998, Ende: 2002)

*(VK:) Wie denkst du heute über die Zeit deiner Ausbildung?*

Normalerweise neige ich eher nicht zu Vergangenheitsverklärungen, aber rückblickend sehe ich die Zeit der Ausbildung als eine Art von positiver Zäsur in meiner - sowohl beruflichen als auch persönlichen - Entwicklung: trotz aller Unsicherheiten, Verwirrungen und Ambivalenzen entstand mehr Klarheit.

Die strukturellen Gegebenheiten in der Ausbildung waren nach den vielen Jahren der beinahe traumatisierenden Wissensabfragerei in AHS und Studium wohlthuend und sehr passend für mich.

*(VK:) Welche Bedeutung für dein Leben hatte die Therapieausbildung?*

Im Sinne der „Rechtfertigung des Aufwands“ muss sie eine große Bedeutung haben ;-)) – aber tatsächlich möchte ich die Ausbildung

nicht missen, selbst wenn ich in einem ganz anderen beruflichen Kontext arbeiten würde. Sie ermöglichte zum einen Veränderungen in meinem Inneren (u.a. hinsichtlich eigener Selbstbilder, Ressourcen und Möglichkeiten) als auch Veränderungen in meinem Sehen der Welt.

*(VK:) Arbeitest du heute als PsychotherapeutIn, wenn ja: in welchem Bereich?*

Teilweise ja – zu ca. 30% selbstständig in einer psychotherapeutischen Praxis. Aber auch in meiner angestellten Tätigkeit – ich arbeite beim Verein LOK und leite die Betreuung von psychisch kranken Menschen in deren Wohnungen – spüre ich den starken Einfluss meiner systemischen Herkunft. Und das ist gut so.

*(VK:) Würdest du, wenn Du die Zeit zurückdrehen könntest, die Ausbildung wieder machen?*

Ein ganz klares Ja.

*(VK:) Aufgrund Deiner Erfahrungen: Gibt es etwas, was Du KollegInnen, die jetzt gerade in Ausbildung sind, raten möchtest in Bezug auf ihre berufliche Entwicklung?*

Sich möglichst viel Unterstützung und den Austausch mit KollegInnen suchen.

## ► ABSCHLUSSARBEITEN SICHTBAR MACHEN

Wie in der letzten Ausgabe bereits angekündigt, sollen Abschlussarbeiten von AbsolventInnen der ÖAS-Ausbildung anderen Mitgliedern zugänglich gemacht werden. Diese sollen über die Homepage der ÖAS zu lesen sein, ein kurzes Abstract in den netzwerken gibt bereits einen Einblick in die Arbeit. Heute beginnt Herbert Gröger, ihm folgen hoffentlich viele nach.

Herbert Gröger, C12, November 2004:

### **Zen und systemische Psychotherapie**

Inhaltsübersicht:

Der erste Teil der Arbeit nähert sich dem Thema Zen aus drei Blickwinkeln: die historische Entwicklung, die Zen-Lehre und die Zen-Übung. Als Beispiel für die Verbindung von Lehre und Übung im Zen widmet sich das zweite Kapitel der Koan-Praxis. In diesem Zusammenhang werden ein konkretes Koan („Lehr-Sinnspruch, Lehr-Rätsel“) und Möglichkeiten seiner Interpretation vorgestellt.

Auf der Basis der Darlegungen über Theorie und Praxis des Zen behandelt Kapitel drei Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur systemischen Psychotherapie. Der vierte Abschnitt geht der Frage nach, inwiefern Zen die systemische Psychotherapie bereichern könnte. Ein persönliches Fazit sowie eine Liste der zitierten Literatur schließen die Arbeit ab.

## ► ZIRKULÄRE GEDANKEN

der herbst kommt! mit dem herbst kommen oft auch wieder mehr klientInnen, die von den lichtarmen tagen und den doch nicht eingetretenen erhofften veränderungen nach dem sommer enttäuscht und ausgegaut sind. gleichzeitig mit dem herbst kommt auch das ende der kurzarbeit in deutschland und damit ein anstieg der arbeitslosenrate, der ohne vergleich sein wird. auch in österreich wird es zu massivem stellenabbau in den betrieben kommen und das wird dann ein weiterer grund sein, dass menschen hilfe von uns suchen - wenn sie sich das noch leisten können. ganz abgesehen davon, dass diese vielen arbeitslosen nächstes jahr dann vielleicht doch dem zarten wiederaufkeimen der „wirtschaft“ einen strich durch die prognose machen! parallel dazu hören wir, wie „die wirtschaft“ wieder wächst und lesen von den anstiegen der diversen börsen-indizes. ist das nicht ein grund zu frohlocken? getreu dem motto: geht's der wirtschaft gut, geht's uns allen gut? in dieser wirtschaftskrise, die offiziell abgesagt wurde und dem stauenden unverständnis von vielen, was die zusammenhänge zwischen boni und abfertigungen auf der einen seite und dem eigenen loch im börsel auf der anderen seite angeht, wirkt dieser alte werbespruch aus 2007 wie ein noch deutlicherer hohn.

wenn man sich dann ansieht, wo das geld herkommen wird, das die banken und unternehmen und stolzen besitzer von neuwagen ausgegeben haben, wird dieses frohlocken auch nicht einsetzen. denn am ende werden es nicht „die steuerzahler“ sein, die das bezahlen müssen, sondern die steuerzahler, die sich nicht wehren können und die steuerzahlerinnen, die ruhig mit dem wegziehen drohen können. was „den staat“ aber kalt lassen wird - solange man vorher die steuerschulden bezahlt hat. das heißt, finanziert wird das abfangen einer krise (und man kann sich fragen, wenn man zu GM oder Sal.Oppenheim oder HRE schaut, ob es nicht erzieherischer gewesen wäre, die krise noch ein wenig länger dauern zu lassen, damit lehren daraus gezogen werden können!) mit dem unterlassen von veränderungen im gesundheitssystem, die eine verbesserung für die kranken hätten sein können. die pensionisten von heute gelten als die sozialschmarotzer von morgen, wenn sie mit ihren gierigen, faltigen fingern eine erhöhung der mindestpension verlangen.

die vollversorgung der österreichischen bevölkerung mit leistbarer psychotherapie ist von der realität mittlerweile so weit entfernt, wie das gerade in china umfallende rad von wien. interessant ist wie deutlich die wertigkeit der psychotherapie für die politik in österreich im vergleich zur

nationalen heiligen kuh ausgedrückt werden kann. im zuge der krise, die ende 2008 deutlich wurde, wurde mit wirkung von 1.4.2009 (!) ein gesetz erlassen, wonach in österreich zugelassene pkws, die älter als 13 jahre sind, verschrottet werden und die kosten für eine neuanschaffung eines autos mit 1.500 EUR gestützt werden. dieses gesetz wurde also in einem knappen halben jahr nach willensbekundung wirklichkeit. beachtlich, wenn man bedenkt, dass für den „gesamtvertrag“ seit 13 jahren gerungen wird. die kosten wären übrigens die gleichen: 45 millionen euro. soweit wird es aber nicht kommen, weil der erbprinz schon sein nein zu einer gesundheitsreform, wie sie dem oberösterreichischen kassensanierer, der gesundheitsminister wurde, eingefallen ist, gab. damit ist klar, dass zwar die beiträge zum gesundheitssystem steigen sollen, nicht aber die leistungen, die man als versicherte/r daraus bekommt.

zum abschluss noch die good news: einer meldung der BBC entsprechend, herrscht im vereinigten königreich ein mangel an rund 10.000 psychotherapeutInnen. am ende wird großbritannien gar die insel der seeligen werden?

noch ein hinweis in interner sache: die versprochenen statistiken zur mitglieder-umfrage 2008 (an der übrigens 163 personen teilgenommen haben - dankel!) wird nachgereicht. meine statistikkenntnisse sind in den letzten jahren doch etwas mehr verwelkt als ich dachte.

ich gehe jetzt mit meiner tochter mal in den park und schau ob es bunte blätter gibt. einen schönen herbst wünsch ich ihnen!

*Dominik M. Rosenauer*

## INSTITUT FÜR SYSTEMISCHE THERAPIE, SUPERVISION, AUSBILDUNG UND FORSCHUNG - STAF

UNSERE ANGEBOTE Herbst 2009 und Vorschau 2010

### Seminar: "Das innere Kind retten - Eine wirkungsvolle Methode der imaginativen Traumatherapie oder ein rührendes Missverständnis aus hypnosystemischer Sicht?"

Leitung: Dr. Jochen **Peichl** (Nürnberg)  
Ort: **Salzburg** Zeit: **Fr., 20. November 2009**, 10.15 - 18.15 Uhr (8 AE)  
Teilnahmegebühr: € 150,-, € 110,- bei Anmeldung und Einzahlung bis 20.09.2009  
Anmeldeschluss: 20.10.2009

### Fachtag: "Systemische Paartherapie"

Leitung: Univ.Doz. Dr. Konrad **Grossmann** (Linz/Wien)  
Ort: **Salzburg** Zeit: **Fr., 12. März 2010** (8 AE)  
Teilnahmegebühr: € 150,-, € 110,- bei Anmeldung und Einzahlung bis 12.01.2010  
Anmeldeschluss: 12.02.2010

### Selbsterfahrung: "Bühne frei für innere Anteile: Einladung zur Parts Party nach Viginia Satir"

Leitung: Dr. M. Brigitta **Beghella** und Dr. Eva **Preißler**  
Ort: **Salzburg** Zeit: **Fr., 28. bis So., 30. Mai 2010** (20 AE)  
Teilnahmegebühr: € 420,-, € 360,- bei Anmeldung und Einzahlung bis 28.03.2010  
Anmeldeschluss: 28.04.2010

### Seminar: "Lösungsorientiertes Arbeiten mit Jugendlichen"

Leitung: Dr. Theres **Steiner** (Embrach, Schweiz)  
Ort: **Salzburg** Zeit: **Sa., 4. bis So., 5. September 2010**  
Teilnahmegebühr: € 300,-, € 220,- bei Anmeldung und Einzahlung bis 04.07.2010  
Anmeldeschluss: 04.08.2010

Weitere Infos und Anmeldung bei **Barbara Nail**, [office@staf-austria.at](mailto:office@staf-austria.at)

.....

### Gruppensupervisionstage

Leitung: Dr. M. Brigitta **Beghella**  
Ort: 1050 **Wien**, Obere Amtshausg. 45/2/5  
Zeit: 1. Termin: **14. November 2009**  
2. Termin: **20. März 2010**  
Samstag 9.30 - 12.45 Uhr u. 14.00 - 17.15 Uhr, (8 AE)  
Teilnahmegebühr: € 192,- (inkl. Mwst) für 8 AE, € 96,- (inkl. Mwst) für 4 AE  
Anmeldeschluss: 1. Termin: 14.10.2009, 2. Termin: 20.02.2010

Infos und schriftl. Anmeldung bei **Dr. M. Brigitta Beghella**, **Girlingstr. 47, 5020 Salzburg**,  
e-mail: [brigitte.beghella@staf-austria.at](mailto:brigitte.beghella@staf-austria.at), Tel.: 0662/430243 (Mo 8 - 9 Uhr, Mi 7.30 - 8.30 Uhr)

bezahlte Anzeige

## ► LITERATUR- UND FILMTIPPS

**Steve De Shazer**

„Clues. Investigating Solutions in Brief Therapy“,  
Dt. Titel: „Der Dreh. Überraschende Wendungen und Lösungen in der Kurzzeittherapie“

Carl-Auer-Verlag, Erstauflage 1988, € 21,90

Ich dachte mir: warum immer die Neuerscheinungen besprechen? Es gibt doch auch gute alte Bücher. Und kam so auf die Idee, den Dreh zu besprechen.

Allein schon der Buchtitel macht einen Unterschied - ob „Clues“ mit (wie im Inneren der deutschen Ausgabe) Schlüssel übersetzt wird oder mit „der Dreh“. Unter Clues verstehe ich etwas Unerwartetes, vielleicht etwas Eigenartiges, jedenfalls etwas Passendes, Ehrliches (?), Verschmitztes. Wenn ich es dann mit Schlüssel übersetzt bekomme, dann ist es für mich schlüssig. Eine passende Wendung. Erst über diese Gedankenschiene komme ich dann zum Dreh. Ein Dreh ist für mich etwas Unehrlisches, eine Hintertür, (etwas für den Klienten nicht Nachvollziehbares?) ...

Es ist auch ein Unterschied, ob ich etwas untersuche und dabei Lösungen erforsche oder ob es eine für mich überraschende Wendung gibt.

„Der Schlüssel“ als Titel hätte dem Dreh vermutlich außen die Ernsthaftigkeit verliehen, die das Buch nun mal innen auch hat. Interessanterweise nähert sich der Buchtext dann immer mehr dem englischen Original an. Gott sei Dank blieb also die Kreativität in der Übersetzung auf Klappentext und Titel beschränkt.

De Shazer beschreibt in seinem Buch, wie er mittels eines Computerprogrammes versuchte, die in der Theorie existierenden Wege vom „Problem“ zum „Erreichen des Ziels“ und der „Lösung“ durch Eingabe von Antworten abzuleiten. Wobei das Computerprogramm in diesem Fall einer Landkarte folgt, also einer Ablaufprozessbeschreibung, die aus der Erforschung von bisherigen Fällen des BFTC (Brief Family Therapy Center in Milwaukee) folgt.

Das Faszinierende ist, dass immer wieder auf die Lösung fokussiert wird und selbst wenn alle erdachten Lösungen nicht helfen, hilft der Satz: „Gibt es eine fünfte (xte) Alternative? (Lange Pause.) Nun, wir werden uns eine überlegen. Möglicherweise gibt es eine, normalerweise gibt es immer eine.“

Das Buch führt vom Anfang bis zum Schluss wieder zum Klappentext: „Weiß man, was funktioniert, macht man damit weiter“. Sobald sich Therapeut und Klient auf die Entwicklung von Lösungen konzentrieren, wird Therapie unvermeidlich zur Kurzzeittherapie.“

Beispiele erhellen die Exploration der Lösungen und der vermeintlichen Lösungen bis die eine hilfreiche übrig bleibt ... und hilft. Dem Anfänger, wie mir, eine sehr hilfreiche Lektüre. An diesen, sehr detailliert beschriebenen und klar eingeleiteten Beispielen wird der Ansatz immer deutlicher und es wird immer verständlicher, warum der so minimalistisch wirkende Ansatz großer Übung und großes Einfühlungsvermögens bedarf.

*Martin G. Sellner*

## ► JOUR FIXE - VORTRÄGE UND DISKUSSIONEN

### **Wien**

*Verena Kutteneiter, Tel.: 0699/105 27 985, Susanne Klingan  
Tel.: 0699/11 49 76 47, ÖAS, Gonzagagasse 11/19, 1010 Wien*

### **Do., 24. September 2009, 19.00 Uhr**

Ingeborg Saval (Diplompädagogin, Psychagogin, Systemische Familientherapeutin):

#### **„Respekt vor der Rebellion - verhaltensauffällige Kinder in der Therapie“.**

Verbale Kommunikation erreicht Kinder oft nicht oder nur teilweise. Das Etikett "verhaltensauffällig" löst Unsicherheit und Fragen aus: Braucht es besondere Rahmenbedingungen und erlebnisorientierte Interventionen, um die Arbeit mit den jungen Menschen zu ermöglichen? Welche Übungen und Materialien eignen sich für Erziehungsalltag und Psychotherapie mit Kindern und ihren Familien? Wie kann mit einfachen Mitteln kreativer Spiel-Raum erzeugt werden? Diese und andere Themen werden aufgerollt und anhand von Fragen und Beispielen bearbeitet.

### **Do., 15. Oktober 2009, 19.00 Uhr**

Mag. Andrea Fröschl (seit 27a als Pflichtschullehrerin tätig, Reformpädagogikausbildungen (Montessori, Jena-Plan, Dalton-Plan); Studium der Pädagogik/Sonder- und Heilpädagogik; Legasthietrainerin; systemische Familientherapeutin) und Kornelia Kofler (systemische Familientherapeutin; Kleinkindpädagogin, Sozialpädagogin):

#### **„Alle hüpfen im Quadrat, nur ich bleibe liegen! Schulverweigerung aus systemischer Sicht.“**

Wenn Kinder und Jugendliche ihrer Schulpflicht nicht nachkommen, wird dies u.a. mit Schulmüdigkeit, Schulunlust, schulabstinentem Verhalten, Schulverweigerung, aber auch Schulangst und Schulphobie beschrieben. Nicht selten ist es so, dass Schulverweigerung die „Eintrittskarte“ für ein vielschichtig gespieltes Familiendrama sein kann.

Im Rahmen dieses Vortrags werden Ihnen systemische Ansätze zur Komplexitätsreduktion, Ressourcenaktivierung und Perspektivenplanung präsentiert. Therapeutische Interventionen, praxisnahe Ideen, Lösungsorientierte Beispiele und fachliche Hintergründe zum Thema „Schulverweigerung“ sollen Sie darin unterstützen, dieses familiendynamische und gesellschaftspolitische Thema mit den SchülerInnen und ihrem System zu bewältigen.

**Do., 26. November 2009, 19.00 Uhr**

Dr. Eva Wexberg (Rechtsanwältin, Mediatorin, [www.kainz-wexberg.at](http://www.kainz-wexberg.at));  
Dr. Fritz Schwarzinger (Rechtsanwalt, Mediator, Lebens- und Sozialberater, [www.schwarzinger.at](http://www.schwarzinger.at)); DSA Sabine Sommerhuber (systemische Familientherapeutin, Mediatorin [www.ist.or.at](http://www.ist.or.at)), Dr. Herbert Gröger (systemischer Familientherapeut, Kommunikationstrainer [www.ist.or.at](http://www.ist.or.at)):

**„Collaborative Law“ - Eine neue Methode der außergerichtlichen Konfliktlösung unter Beteiligung von PsychotherapeutInnen.**

Im Verfahren "Collaborative Law/Kooperatives Anwaltsverfahren (CL)" beraten und unterstützen nicht nur AnwältInnen, sondern auch zusätzlich je nach Bedarf Coaches für Kinder und Erwachsene oder Finanzcoaches mit ihrem Fachwissen den Trennungsvorgang bzw. die Konfliktlösung. Die ReferentInnen sind Mitbegründer eines Collaborative Law ExpertInnen-Netzwerks in Wien und werden über Ihre Erfahrungen mit der Methode berichten.

Nähere Infos siehe auch unter: Collaborative law [www.avm.co.at](http://www.avm.co.at)

**Do., 28. Jänner 2009, 19.00 Uhr**

Joachim Horak (fast 10-jährige psychotherapeutische Tätigkeit in der stationären Drogentherapie, wo er viel Erfahrung mit Störungen aus dem depressiven Formenkreis sammeln konnte. Langjährige psychotherapeutische Tätigkeit am Institut für Frauen- und Männergesundheit /Männergesundheitszentrum MEN u.a. mit den Schwerpunkten Depression, Burn-out, Ängsten und Genderthemen):

**„Psychotherapie bei Depressionen.**

**Viele Wege führen hinein und viele Wege führen wieder hinaus.“**

Zunächst wird das Phänomen Depression als ein Muster beschrieben in dem Prozesse des biologischen, psychischen und interaktionellen Phänomenbereiches unheilvoll miteinander verknüpft sind. Dann wird ein idealtypisches Phasenmodell von Depressionspsychotherapie besprochen, wobei Interventionen in alle drei Phänomenbereiche vorgestellt werden.

Wir freuen uns über Ideen zur Gestaltung des Programms. Bei jedem Jour Fixe werden auf Wunsch Teilnahmebestätigungen ausgeteilt. Für StudentInnen können einzelne Veranstaltungen - in Absprache mit den jeweiligen AusbildungsleiterInnen - als Ersatz für in der Ausbildung veräumte Theoriestunden angerechnet werden. Keine Teilnahmegebühr.

**Steiermark**

*Ursula Schober-Selinger, Tel.: 0676/411 40 50, e-mail: [u.schober@postfach.at](mailto:u.schober@postfach.at), Keesgasse 9, 8010 Graz*

**Mo., 9. November 2009, 19.00 Uhr**

Mag Ursula Schober Selinger:

**"Therapie mit Kindern und Jugendlichen"**

**Salzburg**

*Birgit Falkensteiner, Tel.: 0662/87 04 87, [praxis@falkensteiner.net](mailto:praxis@falkensteiner.net)  
Bergstraße 22/41, 5020 Salzburg*

**Do., 17. September 2009, 19.30 Uhr**

Dr. Franz Moser (SLP - Salzburger Landesverband für Psychotherapie):

**„Berufspolitik in Salzburg - Fragen und Antworten“**

Unsere Vertretung als PsychotherapeutInnen in der Gesellschaft und auch gegenüber Geld- und Arbeitgebern ist Thema des Abends:

Anschließend, ab ca. 21.30 Uhr, lassen wir den Abend im Marios Taverna in der Priesterhausgasse 12 ausklingen, wo wir auch gerne noch KollegInnen antreffen, die vorher keine Zeit hatten.

**Di., 1. Dezember 2009**

Heidi Jaufer-Hiebl aus Lienz wird über ihre systemische Herangehensweise in der Kunsttherapie referieren. Genauere Infos folgen noch!

**Tirol**

*Stefanie Stütler, Tel.: 0664/1521040, e-mail: [stefanie.stuetler@gmx.at](mailto:stefanie.stuetler@gmx.at)  
Renate Zennebe, Tel.: 0664/46 36 071, e-mail: [renate.zennebe@aon.at](mailto:renate.zennebe@aon.at)  
Haus der Begegnung, Rennweg 12, 6020 Innsbruck*

**Di., 29. September 2009, 19.00 Uhr**

Dr. Reinhold Bartl (Psychologe, Psychotherapeut, Lehrtrainer der Milton Erickson Gesellschaft für Klinische Hypnose, sowie der ÖAS):

**“Warum wir uns ständig ändern, und dennoch schmunzelnd den erstaunlichen Eindruck haben, gleich zu bleiben.”**

Was Neurobiologie, Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie PsychotherapeutInnen abraten.

**Di., 1. Dezember 2009, 19.00 Uhr**

Mag Stefanie Stütler (Syst. Familientherapeutin, Klinische Hypnotherapeutin, tätig in freier Praxis) und Mag. Renate Zennebe, (Syst. Familientherapeutin, Klinische Hypnotherapeutin, tätig in freier Praxis und am Department für Kinder- und Jugendheilkunde, Univ.-Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters, Innsbruck):

**„Ana Ex - Wie die Magersucht siegt und wie sie scheitert.“**

Die halbstündige DVD wurde vom Institut für Systemische Therapie in Wien (IST) produziert und richtet sich an professionelle HelferInnen wie auch an KlientInnen und deren Familien. Wir wollen im Jour Fixe den Film zeigen (daher verraten wir noch nicht allzu viel vom Inhalt), gemeinsam darüber diskutieren und Erfahrungen in der Arbeit mit betroffenen KlientInnen und deren Angehörigen auszutauschen.

### **Kärnten**

*Claudia Öhner-Scheiber, Tel.: 04248/2441, e-mail: ch.oehner@aon.at*  
*Karl Stampfer, Tel.: 0664/73 81 9477, e-mail: k.stampfer@aon.at*

**Fr., 27. November 2009, 17.00 - 20.00 Uhr und**

**Sa., 28. November 2009, 9.00 - 17.00 Uhr**

Mag. Stefan Geyerhofer

**„Prävention und Therapie von Burn Out“**

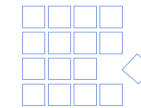
in den Räumlichkeiten des KLP in Klagenfurt, Hoffmannngasse 12/1

.....

## ► SCHWARZES BRETT

Vorankündigung

la:sf



ÖAGG

Fachsektion Systemische Familientherapie



tagen gemeinsam zum Thema

### **„Ausgelassenes in der Systemischen Familientherapie“**

Samstag, 2. Oktober 2010

9.00 - 18.00 Uhr

am Campus der Universität

Wien Altes AKH

Hauptvortragende:

**Hans Rudi Fischer**

**Kirsten von Sydow**

**Peter Fuchs**

Genaueres Programm folgt -

**Save the date !**

Um uns den Ablauf zu erleichtern, ersuchen wir alle, die uns **redaktionelle Texte** für die netzwerke schicken, diese bitte ausschließlich an Verena Kutteneiter zu mailen: [v.kutteneiter@gmx.at](mailto:v.kutteneiter@gmx.at)  
Für **alle Anliegen und Termine der Regionen, sowie für Inserate** ist Margret Wantoch unter [office@oeas.at](mailto:office@oeas.at) zuständig. Danke!

***Redaktionsschluss der nächsten netzwerke ist am 30. Nov. 2009.***